

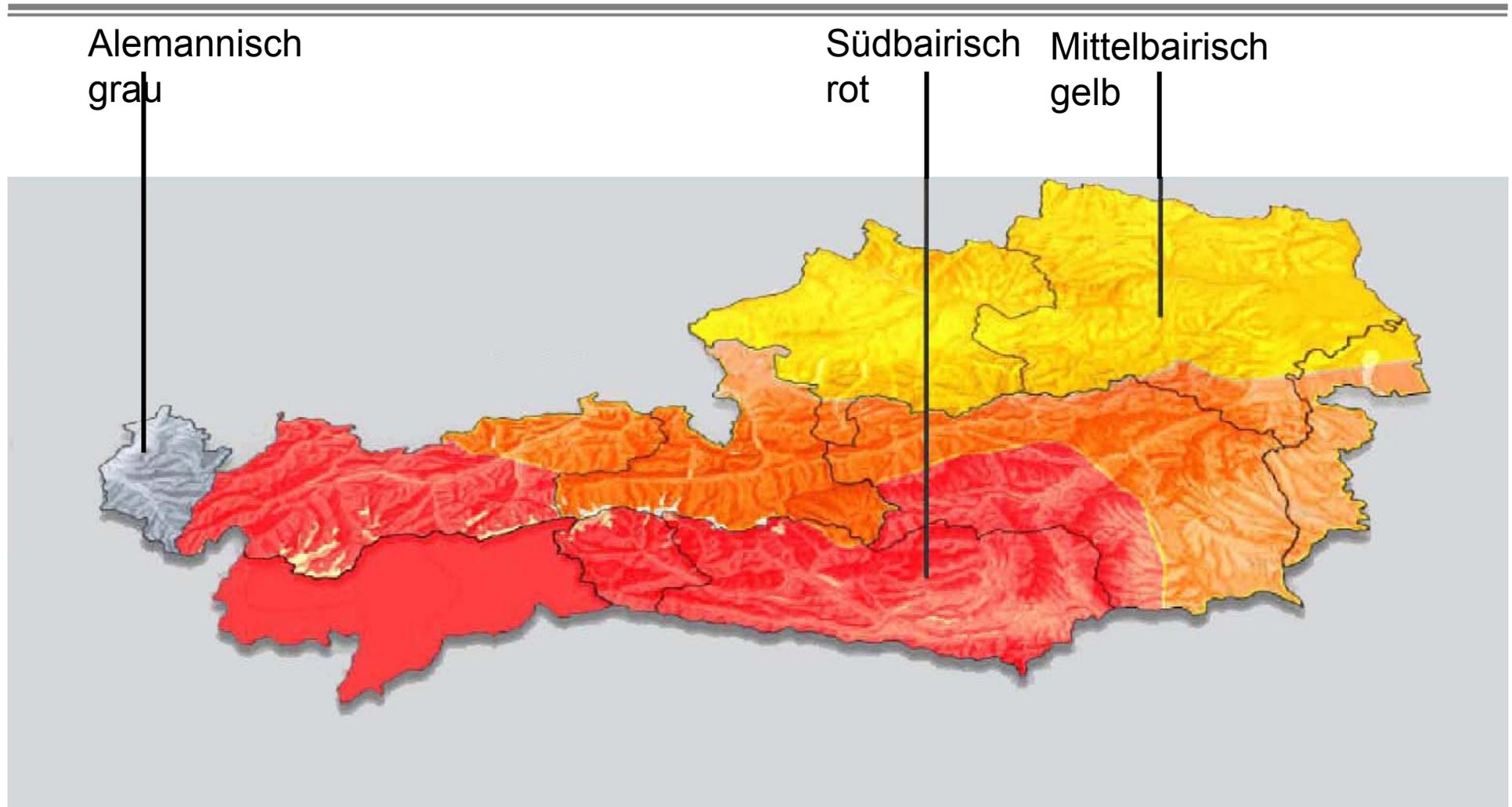
Sozial motivierte und
phonetisch-phonologisch
motiviert Variation in den
Varietäten Wiens

Sylvia Moosmüller

<http://www.kfs.oeaw.ac.at>

sylvia.moosmueller@oeaw.ac.at

Dialektgeographie Österreichs



Bildquelle: Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika
www.oeaw.ac.at/dinamlex/Dialektgebiete.html

Definition von Standardsprache

Barbour and Stevenson 1990:

"Standardsprachen entstehen stets als Folge politischer Einigung und Einigungsbestrebungen."

Reiffenstein 1983:

"Hochsprachliche Standards hängen weniger von Dialektgrenzen, sondern vielmehr von politischen Grenzen ab."

Kriterien für eine Standardsprache

1. schriftliche Kodifizierung
2. überregionale Reichweite und Gültigkeit
3. Gebrauch in formalen Kontexten
4. Alltagssprache unterscheidet sich von ihr
5. Sanktionen bei Unkenntnis der Standardsprache
6. besitzt Prestige

(Dittmar 1997)

Funktion einer Standardsprache

1. einigende Funktion (Unabhängigkeit von regionalspezifischen Charakteristika)
2. separierende Funktion (Abgrenzung gegenüber anderen Sprachen)
3. Prestigefunktion
4. normativer Bezugsrahmen für die Orientierung (Korrektheitsnormen)

(Dittmar 1997)

nach außen (andere Sprachen)

separierende Funktion: nach innen (Minderheitensprachen)

nach unten (Dialekte)

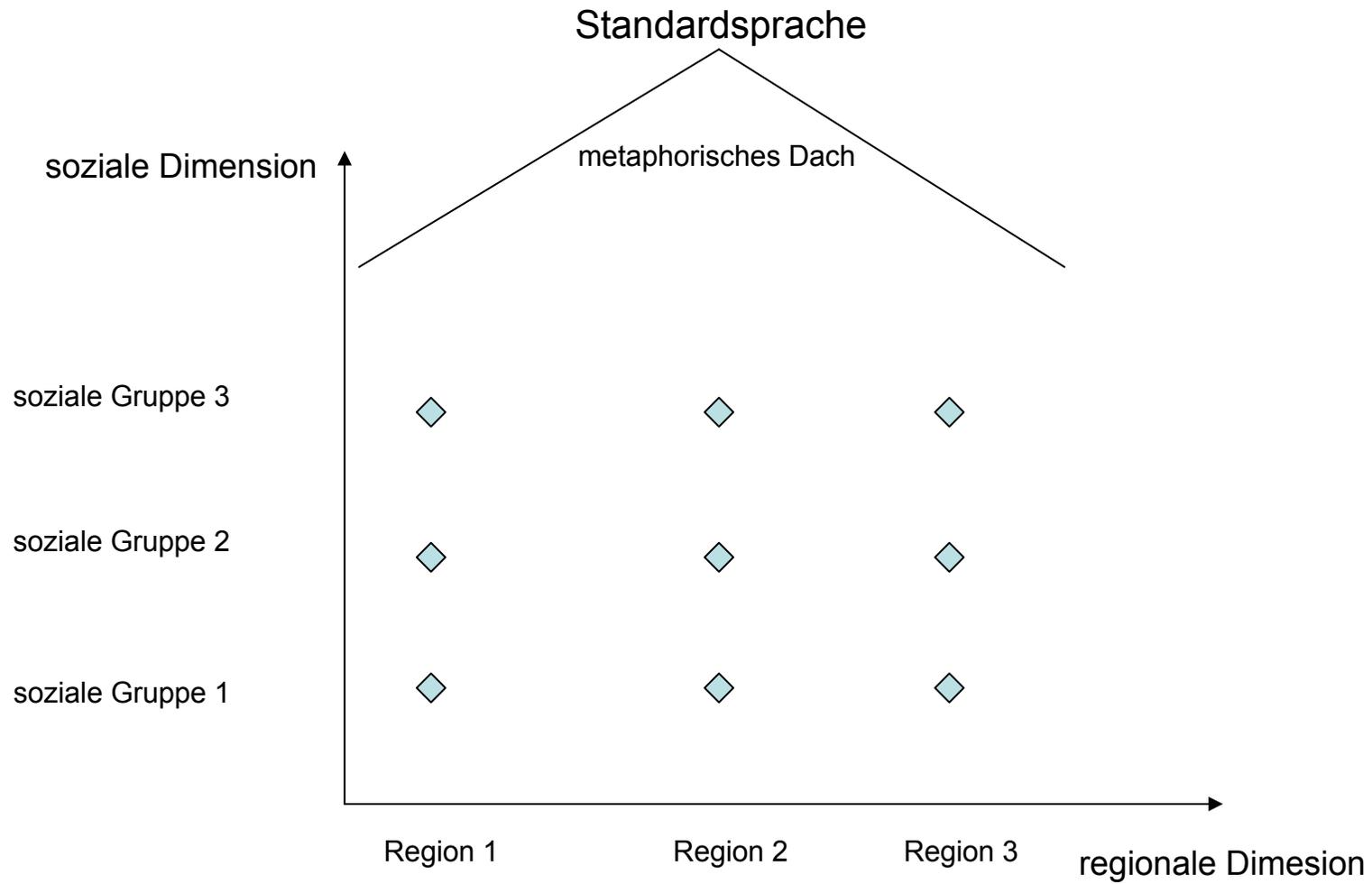
Definition Dialekt

1. nicht-standardisiert
2. regional gebunden und keine Überlappung mit anderen Dialektregionen
3. gegenseitige Verständlichkeit – hohes Maß an Ähnlichkeit
4. geringes Prestige
5. Sanktionen bei Verwendung in formalen Kontexten

Definition Soziolekt

1. gruppenspezifische Varietät (üblicherweise soziale Schichten)
2. Konkurrenz mit lokalen/regionalen Varietäten
3. hohes Maß an Wertung (Stereotypen + Vorurteile)
4. Niederschlag sozialer Ordnung + Wertekonflikte

Ideale Beziehung zwischen den Varietäten



Österreichische Standardsprache: Abgrenzung nach außen (Deutschland)

"Ja, es gibt in der Tat ein eigenes Hochdeutsch, das sich grammatikalisch in einigen Punkten vom bundesdeutschen Hochdeutsch unterscheidet. In der Aussprache auf jeden Fall, und zwar durch stärkere Betonung der Vokale, durch eine andere Melodie, sprachtechnisch würd' ich sagen, der große Unterschied. Bundesdeutsch wird Deutsch gebellt und in Österreich eher gesungen."

Politiker, Wien

"Ja, sicher, es ist unterschiedlich. Die sprechen doch alles, wie soll ich sagen, viel kürzer, wirkt kürzer, weil sie das alles, na, sie komprimieren, und ich glaub' eher, daß wir eben dazu neigen, alles ziemlich ausführlich und breit zu erzählen. Schon mit der Vergangenheit und Mitvergangenheit, das wirkt schon ganz anders."

AHS-Lehrerin, Wien

Geringeres Prestige der Österreichischen Standardsprache

"Naja, wir reden sicher viel undeutlicher, überhaupt glaub' ich, daß wir weniger sprachgewandt sind."

AHS-Lehrerin, Wien

"Bei den Deutschen gibt's ja auch je nach Bundesländern verschiedene Dialekte. Wenn sie aber die Umgangssprache sprechen, dann glaub' ich, klingt die deutsche besser als die österreichische – so scheint's mir."

Dipl. Ing., Wien

Regionale Zuordnung der Österreichischen Standardsprache

"...weil, wenn ich Österreichisch sag, denk ich, wenn ich ehrlich bin, schon an Wienerisch..."

Ärztin, Wien

"Ich glaub, daß es in Wien das gibt, daß ich's dort gehört hab."

Ärztin, Salzburg

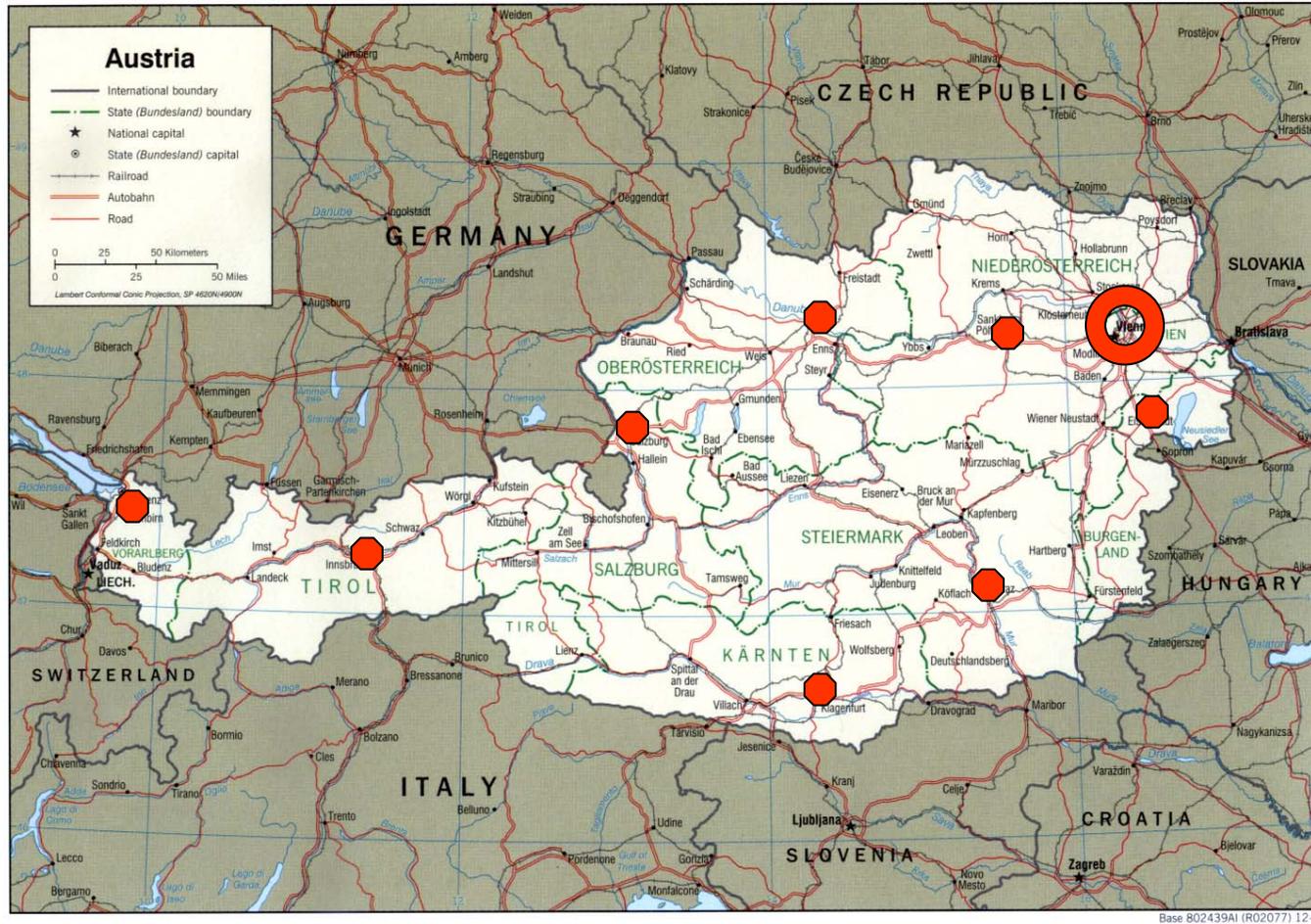
"Glaub allerdings, daß es sehr lokale Unterschiede hat, was also in Wien als gehobene Sprache gilt, ist sicher bei uns was anderes..."

Ärztin, Innsbruck

"...wo's bei uns lokalisiert ist, weiß ich gar net, ob des also speziell Wien ist, muß gar net unbedingt sein."

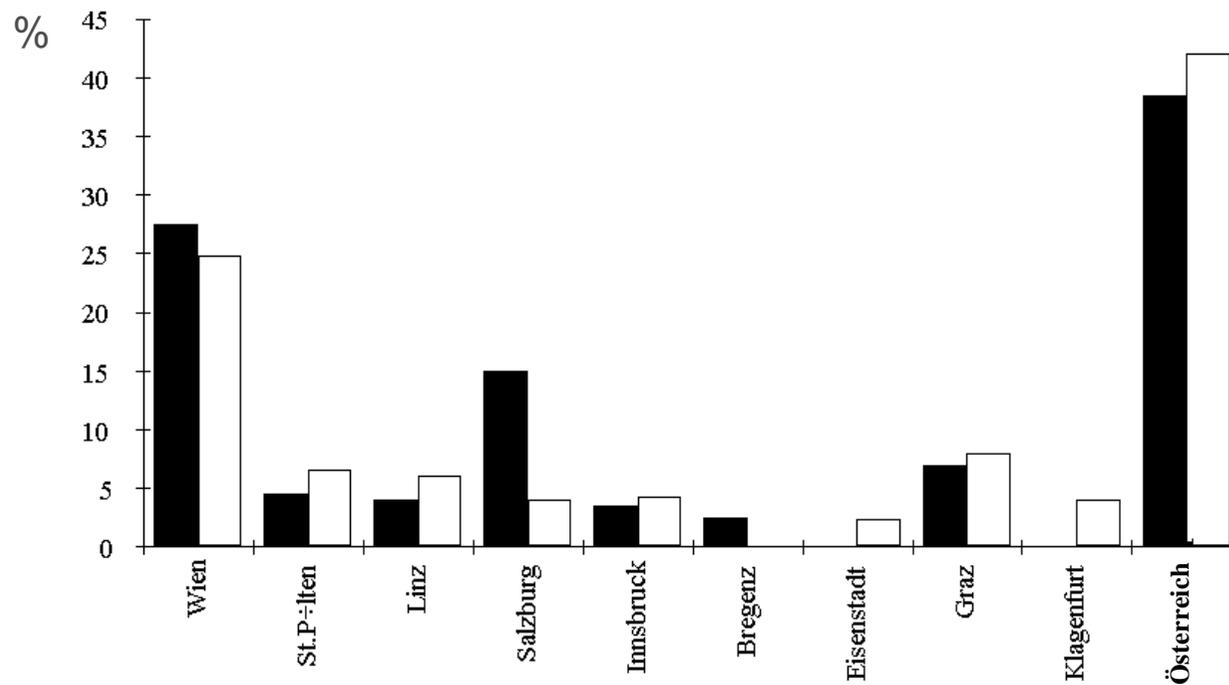
Univ. Prof., Graz

Zentrum und Peripherie



Zuordnung von Sprachproben

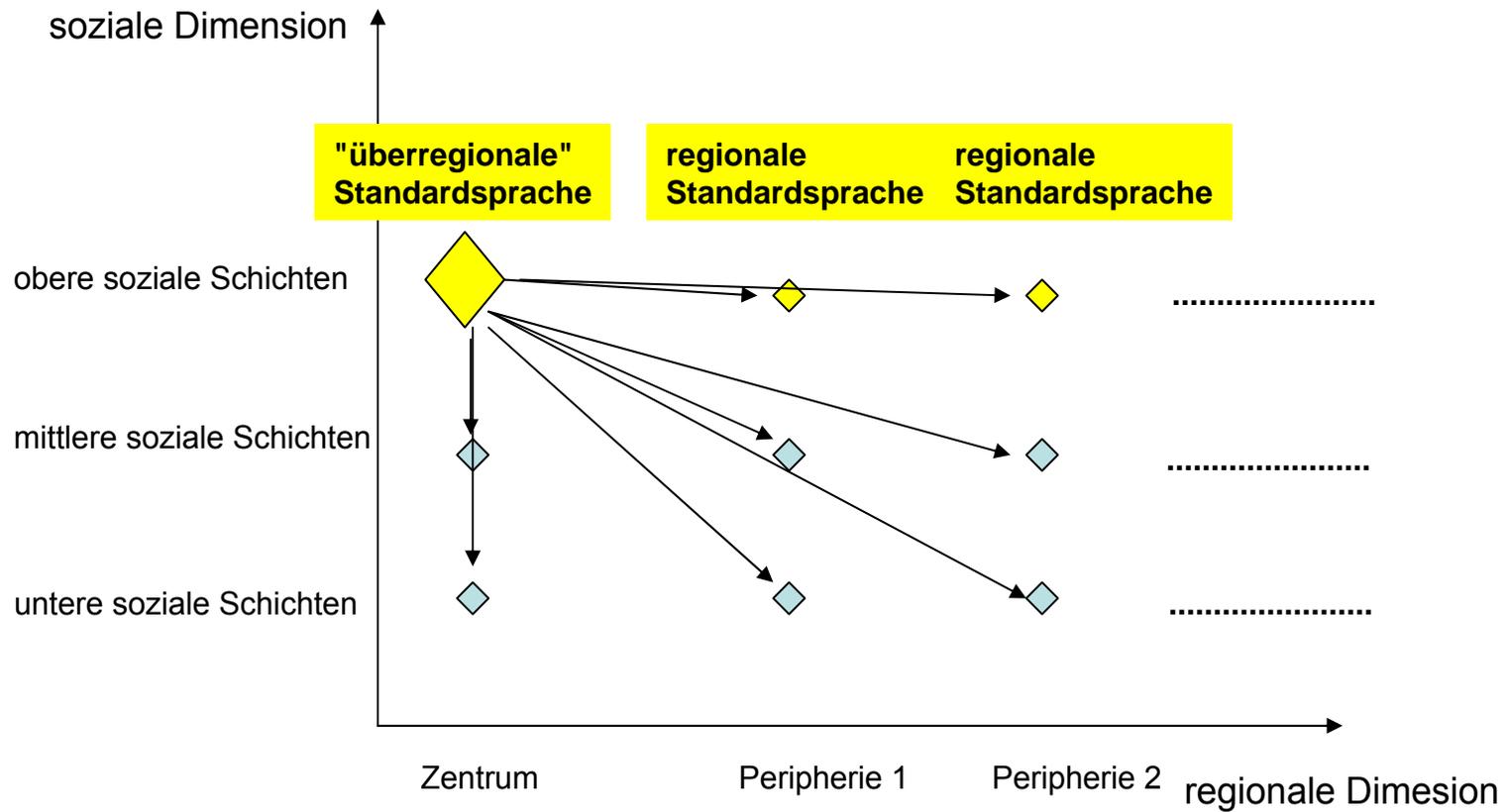
Zuordnung einer Wiener Sprachprobe (schwarz) und einer Grazer Sprachprobe (weiß, keine regionalspezifischen Charakteristika) von Sprechern gehobener sozialer Schichten zu den 9 Landeshauptstädten bzw. zur Kategorie "für ganz Österreich gültig".



Soziale, regionale und überregionale Zuordnung der Sprachproben

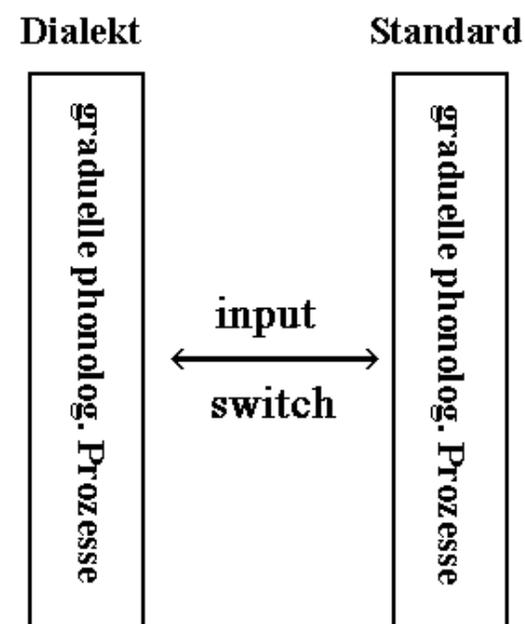
1. Ausschließlich Sprachproben von Sprechern und Sprecherinnen der gehobenen sozialen Schichten wurden der Kategorie "überregional" zugeordnet.
2. Sprachproben aus Salzburg, Innsbruck und Graz wurden der Kategorie "überregional" oder "Wien" zugeordnet, sofern sie keine regionalspezifischen Unterschiede (insbesondere südbairische) aufwiesen.
3. Sprachproben aus Wien wurden der Kategorie "überregional" oder "Wien" zugeordnet, auch wenn sie regionalspezifische Charakteristika aufwiesen.

Tatsächliche Beziehung zwischen den Varietäten

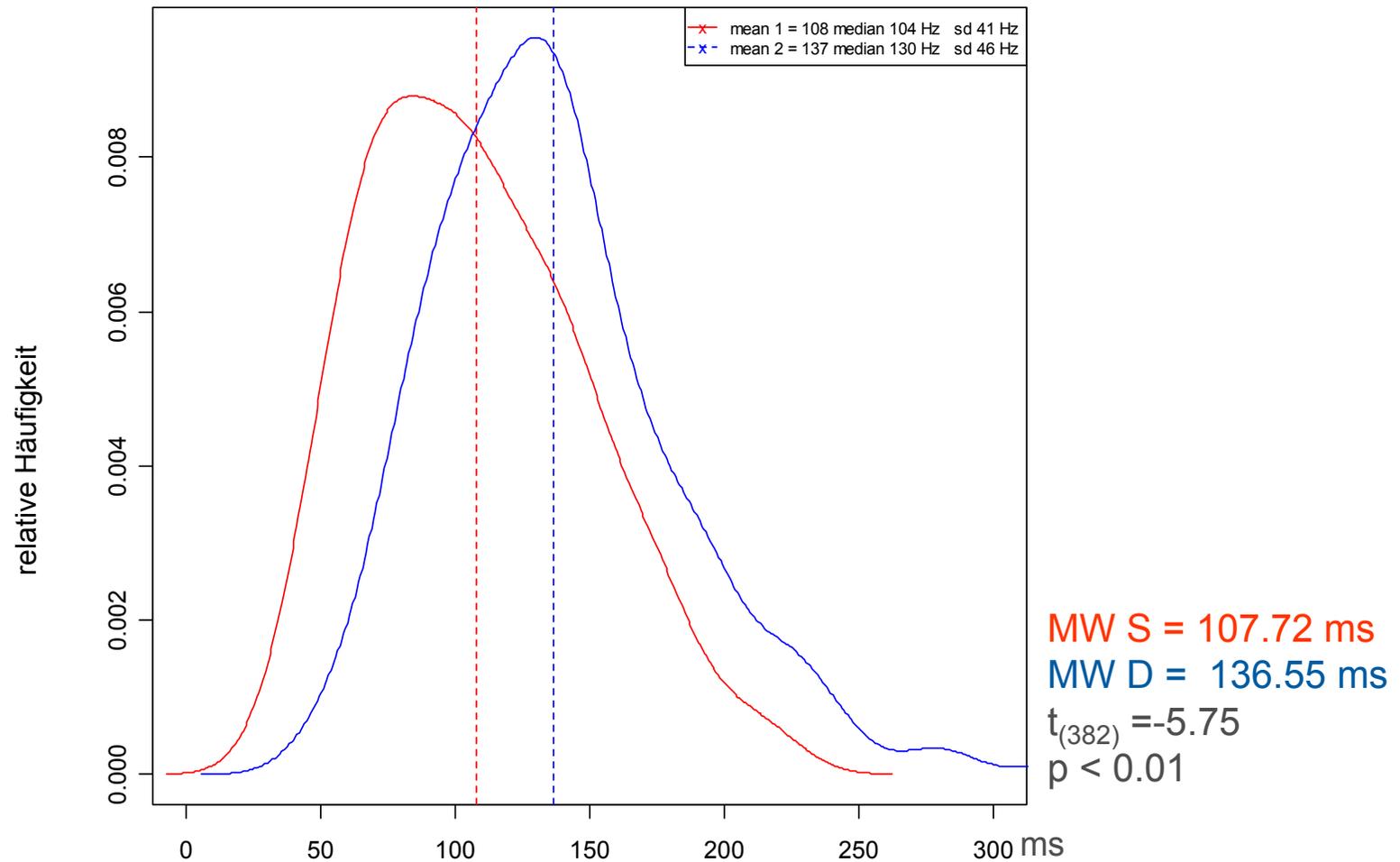


Die Beziehung von Dialekt und Standardsprache in Österreich

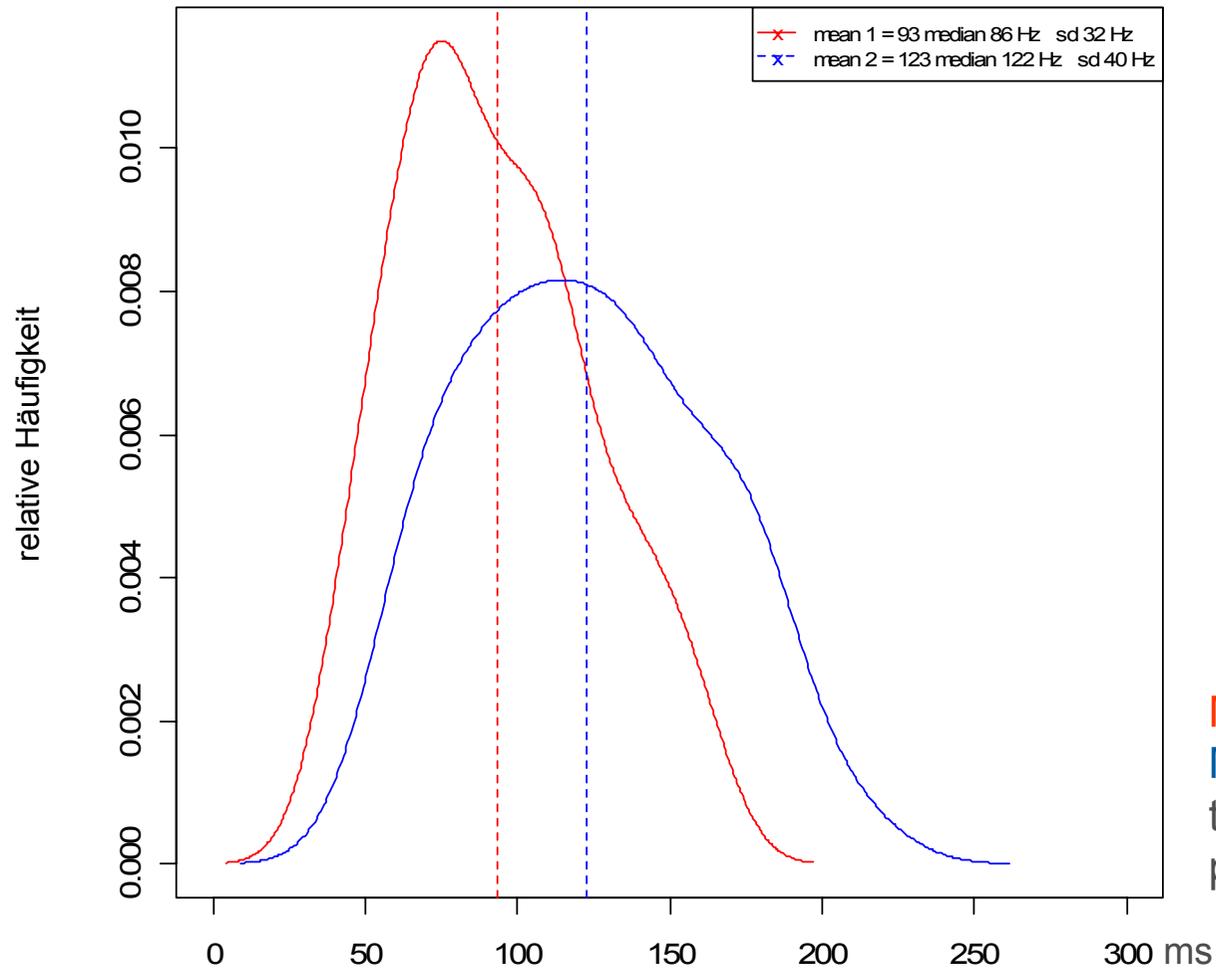
1. identische phonologische Prozesse, z.B. r – Vokalisierung
2. unterschiedliche phonologische Prozesse, z.B. l – Vokalisierung
3. Eingabewechsel (input-switch-rules)



Dauern der betonten Vokale (Zweissilber): Dialekt - Standardsprache



Dauern der betonten Vokale (Zweiselber): Standardsprache Junge Generation vs. Alte Generation



MW S (jung) = 93.2 ms
MW S (alt) = 122.84 ms
 $t_{(93)} = -4.03$
 $p < 0.01$

Sozial motivierte Variation

	Geboren/ Erwachsen	Geboren/ Erwachsen	Geboren/ Erwachsen	Geboren/ Erwachsen	Geboren/ Erwachsen
	1908/1928	1928/1948	1948/1968	1968/1988	1988/2008
Niedere soziale Schichten	Dialekt 159.7 ms	Dialekt	Dialekt; 123, 55 ms Dialekt- basierter Standard, 1. Gen.	Dialekt; Dialekt- Basierter Standard, 1., 2. Gen.	Dialekt; Dialekt- Basierter Standard, 1., 2., 3. Gen. 144.89 ms
Höhere soziale Schichten	Standard 122.8 ms	Standard	Standard	Standard 111.8 ms	Standard 93.2 ms

Untersuchung zu den Vokalen der Österreichischen Standardsprache

Akustische Analyse von ca. 11 000 Vokalen,
nach den Parametern:

- F1, F2, F3, fallweise F4
- F0
- Dauer (in ms und in Anzahl der Perioden)

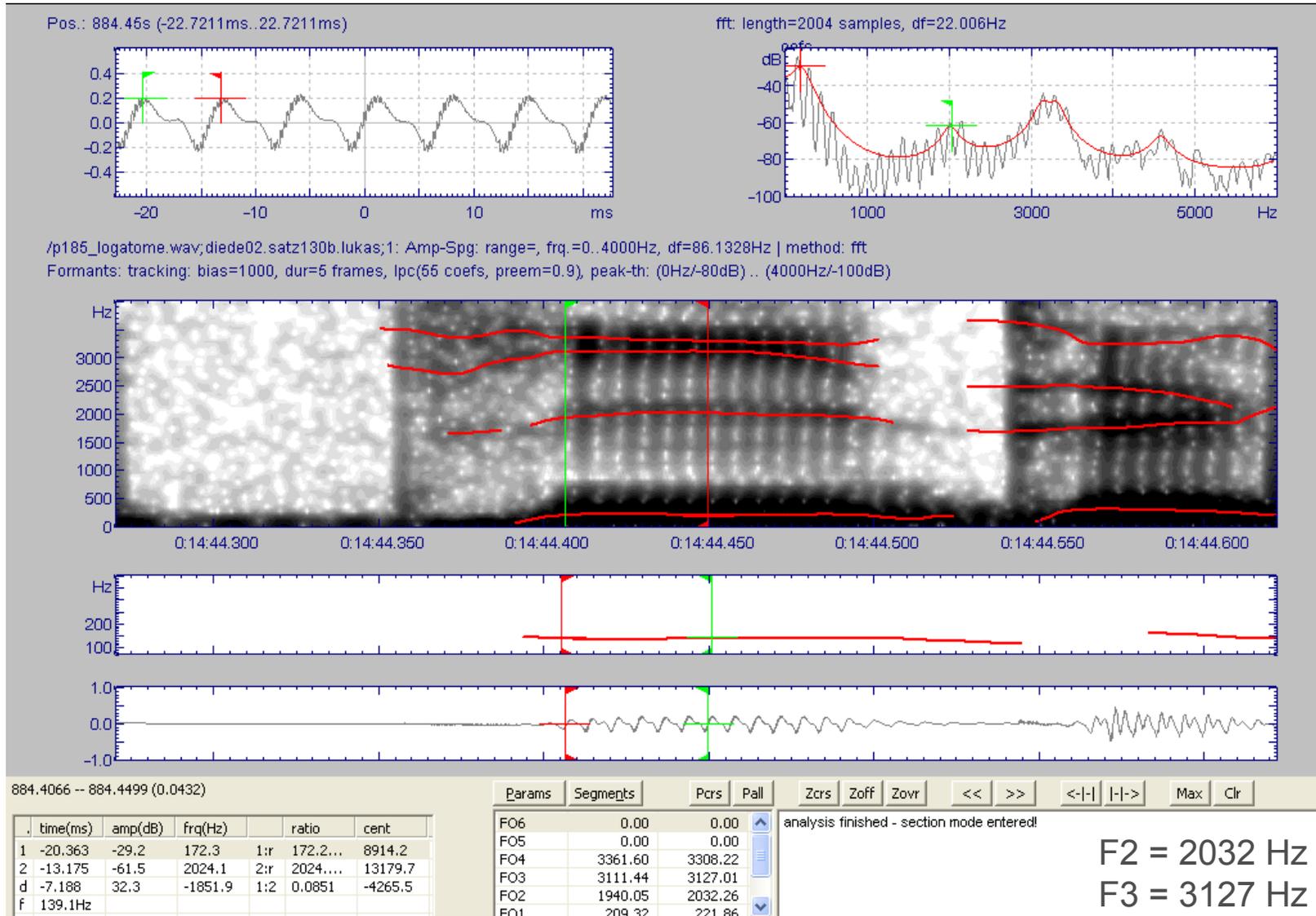
6 Sprecherinnen und Sprecher der Österreichischen
Standardsprache

- Aufgewachsen in Wien
- Ein Elternteil aufgewachsen in Wien
- Höhere Bildung
- Ein Elternteil höhere Bildung

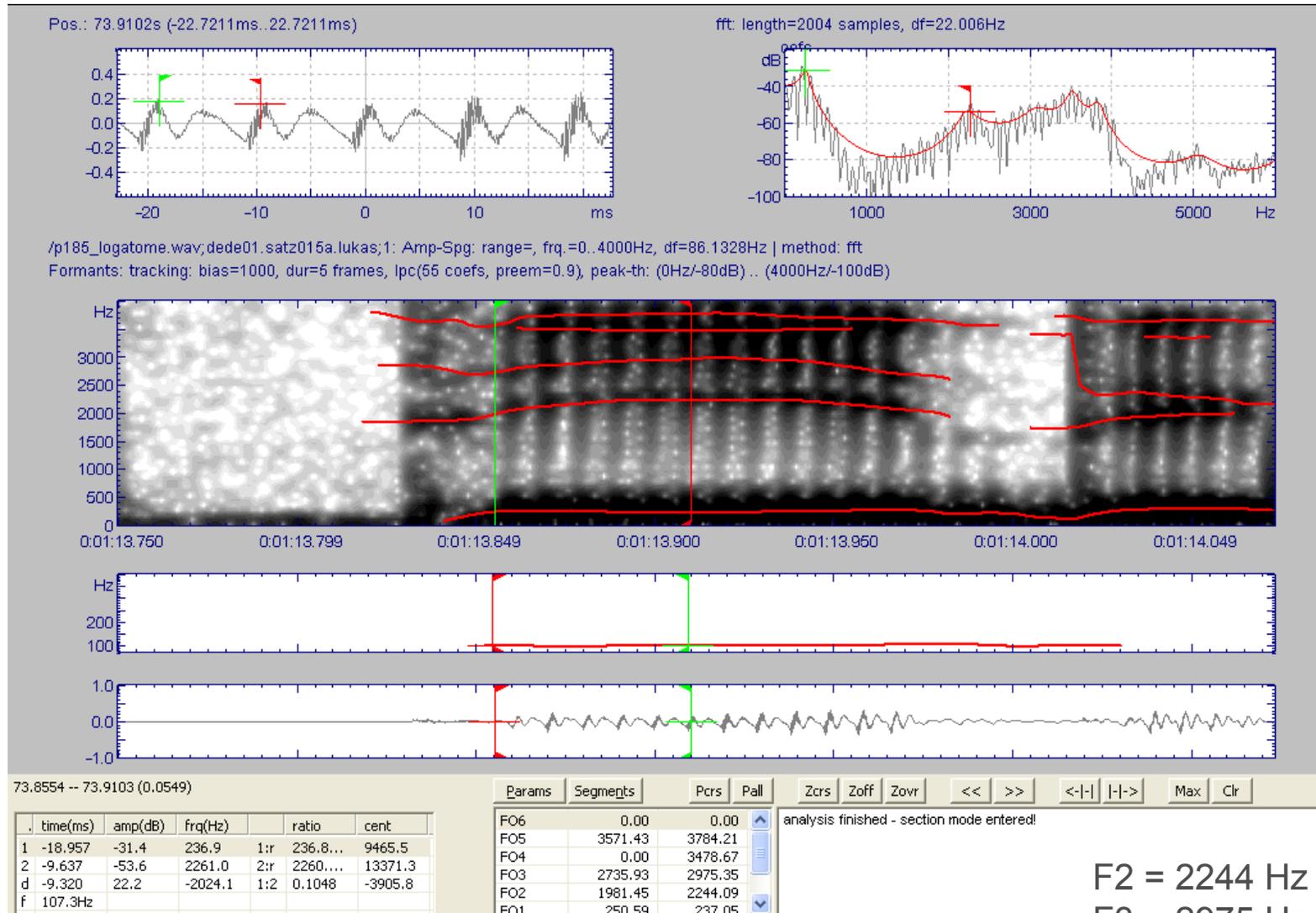
3 Sprechaufgaben

- Vorlesen von Logatomen
- Vorlesen von Sätzen
- Spontansprache

Konfiguration von /i/



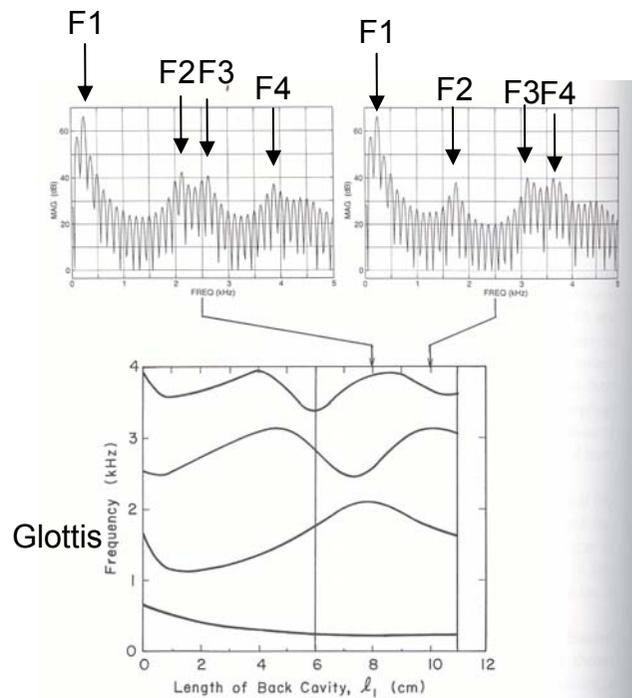
Konfiguration von /e/



Prä-palatal vs. Palatal

Der prä-palatale Konstriktionsort:

- Fant (1970): Russisch, Schwedisch
- Wood (1979, 1982): Ägyptisches Arabisch
- Eek & Meister (1999): Estnisch
- Tabain & Perrier (2005): Französisch



Länge des Rohres: 16 cm

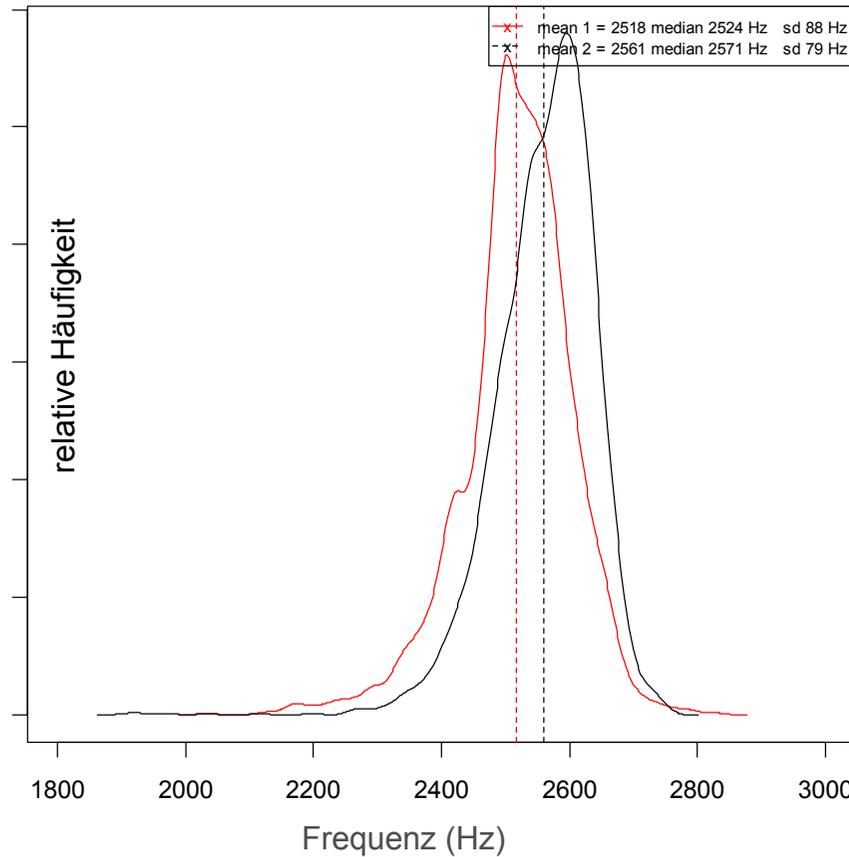
Verengung bei 8 cm von der Glottis:
Palatal: F2+F3

Verengung bei 10 cm von der Glottis:
Prä-palatal: F3+F4, F2 sinkt

aus: Kenneth Stevens 1999²

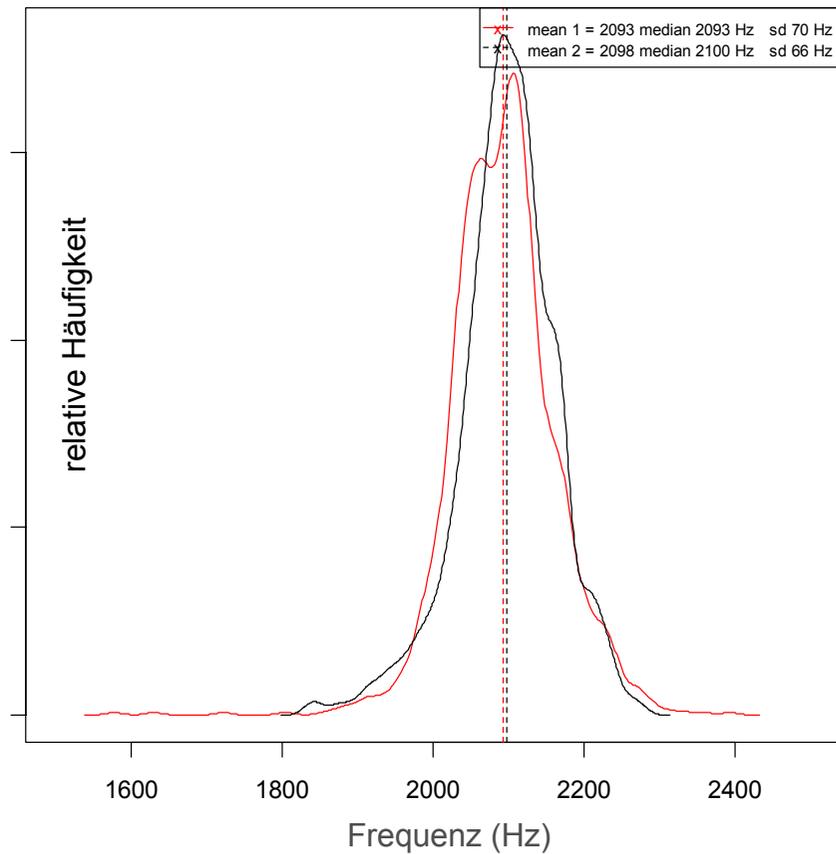
Dichteschätzung von F2 der Vokale /i/ und /e/ in der Österreichischen Standardsprache

Aufgabe: Vorlesen von Logatomen



Beispiel: Sprecherin p180
n > 700

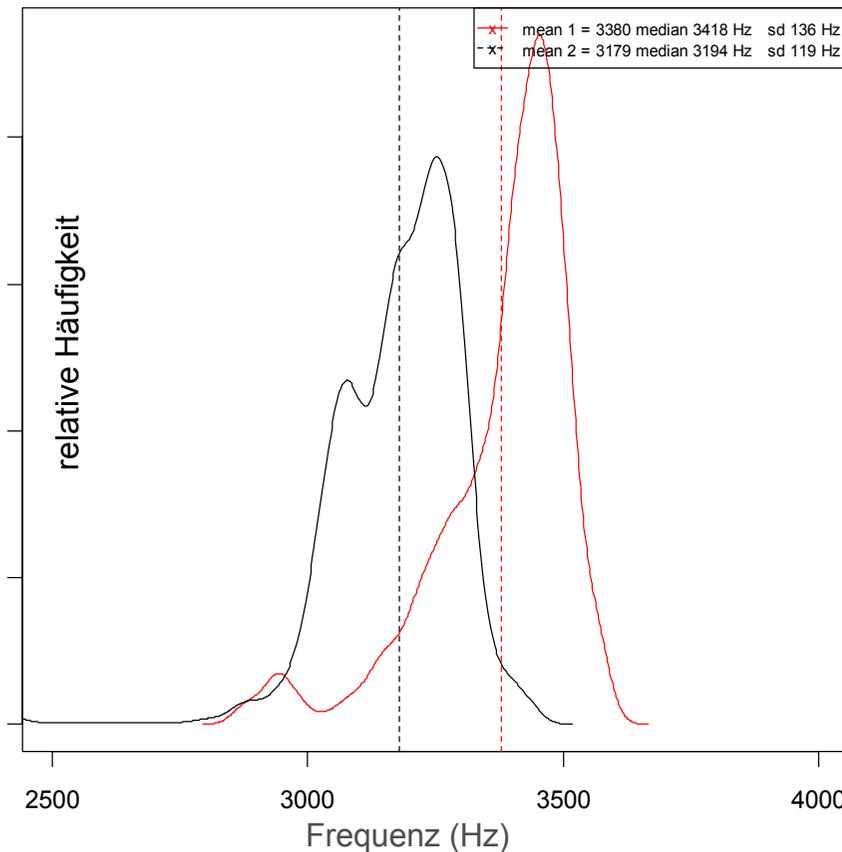
Rote Linie: /i/
Schwarze Linie: /e/



Beispiel: Sprecher p012
n > 700

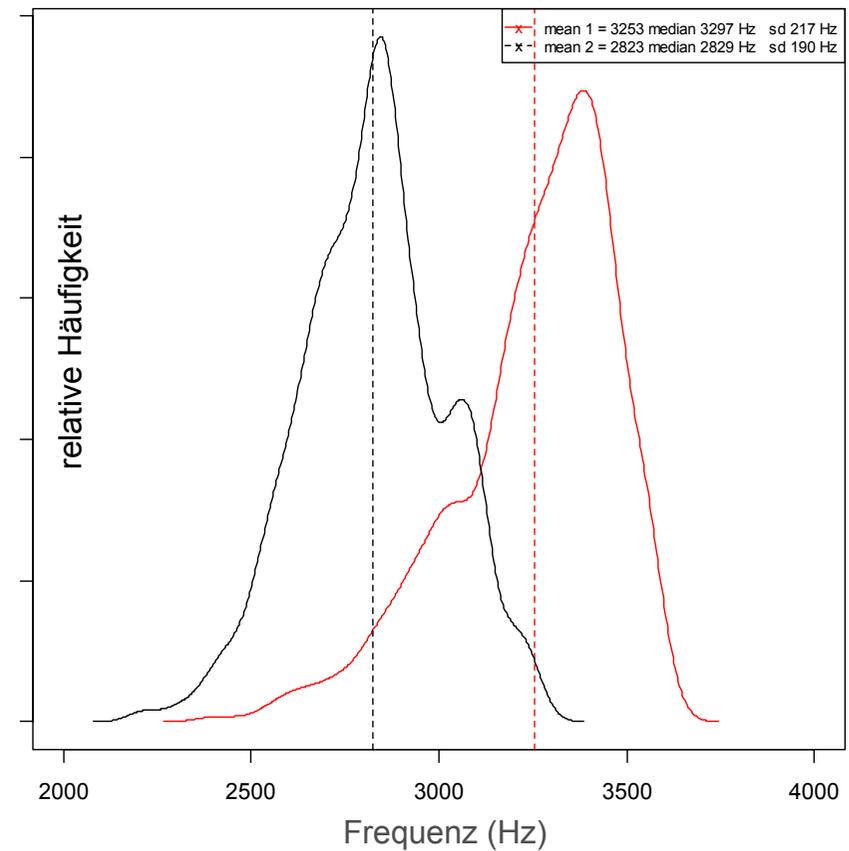
Dichteschätzung von F3 der Vokale /i/ und /e/ in der Österreichischen Standardsprache

Aufgabe: Vorlesen von Logatomen



Beispiel: Sprecherin p180
n > 700

Rote Linie: /i/
Schwarze Linie: /e/



Beispiel: Sprecher p012
n > 700

Vokale der Österreichischen Standardsprache

5 Konstriktionsorte:

- Prä-palatal: /i, ɪ, y, ʏ/
- Palatal: /e, ε, ø, œ/
- Velar: /u, ʊ/
- Uvular: /o, ɔ/
- Pharyngal: /ɑ/

2 Konstriktionsgrade:

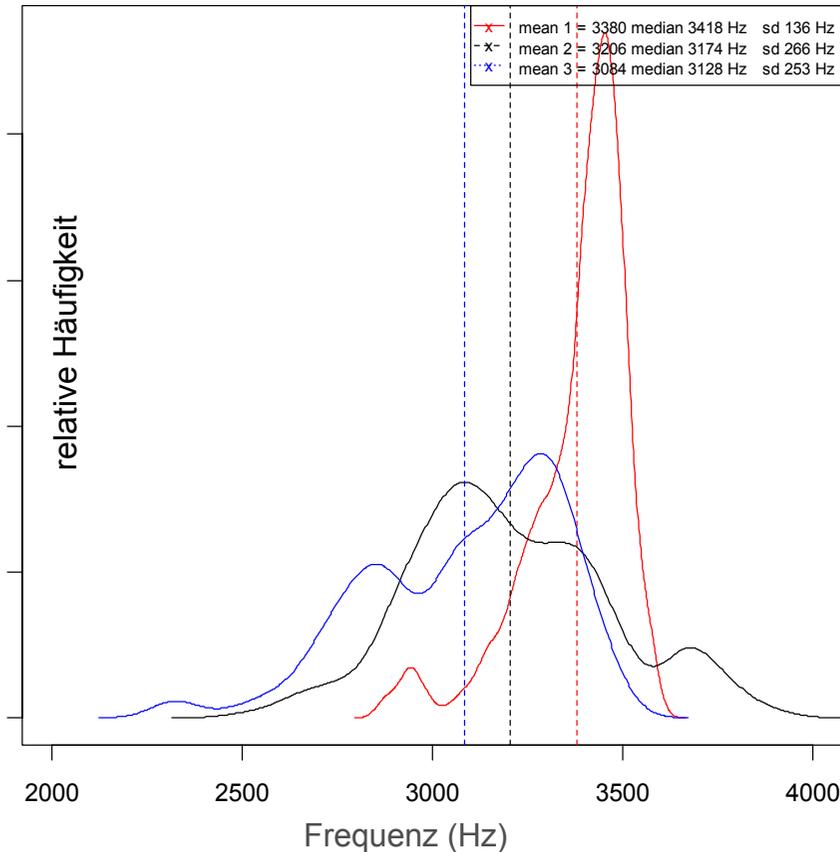
- [+constricted]: /i, e, y, ø, u, o, ɑ/
- [-constricted]: /ɪ, ε, ʏ, œ, ʊ, ɔ/

Lippenrundung

Dauer ist nicht distinktiv

Akustische Auswirkung des prä-palatalen Konstriktionsortes

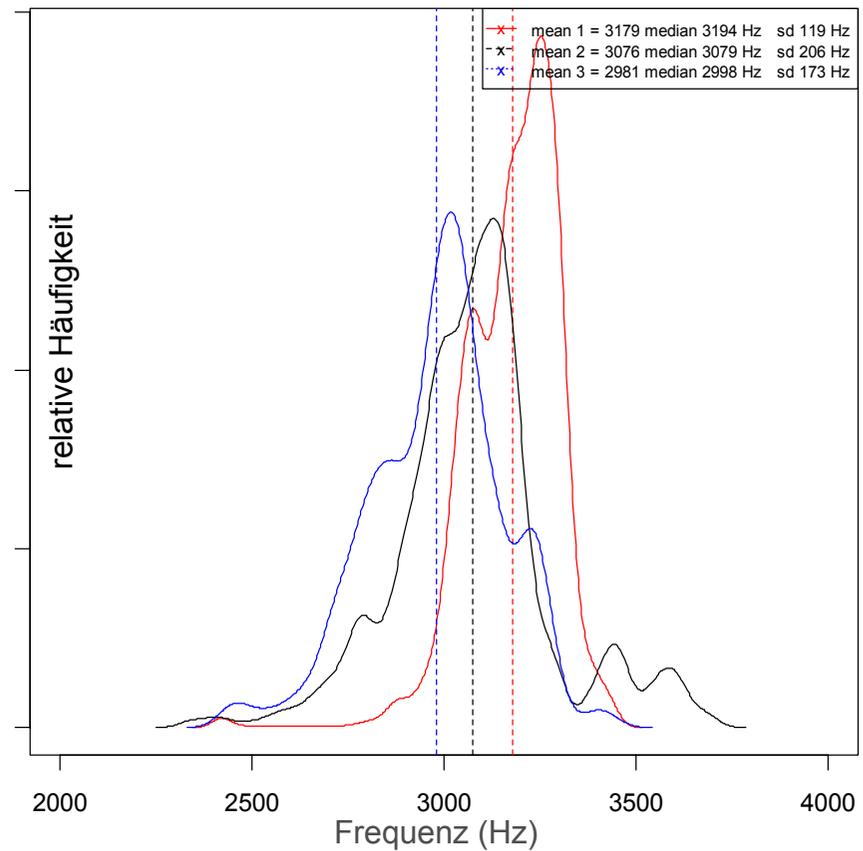
Akustische Instabilität F3 /i/:



Beispiel: Sprecherin p180
n > 700, /i/ betont

Logatome
Vorlesen
Spontan

Akustische Stabilität F3 /e/:

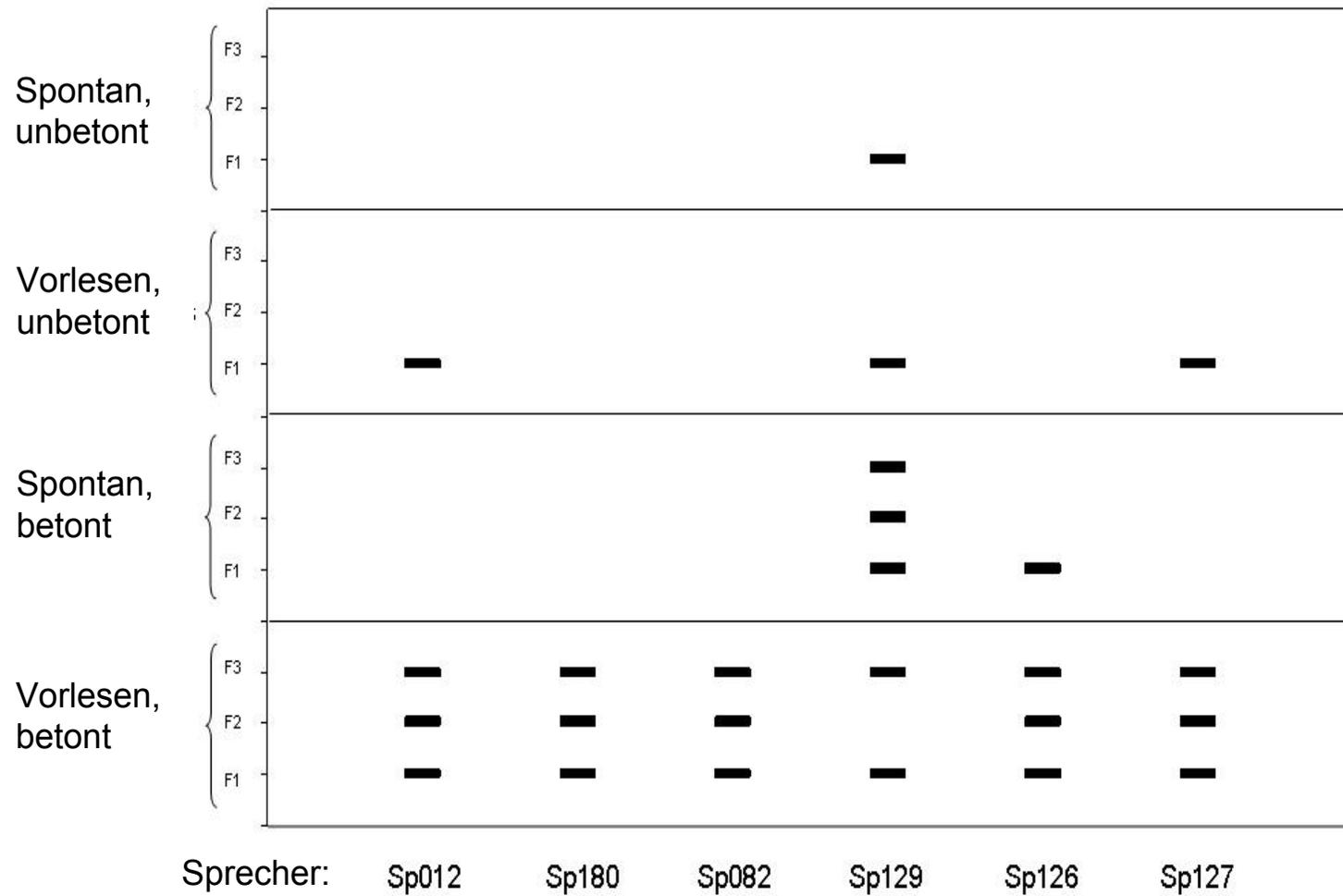


Beispiel: Sprecherin p180
n > 700, /e/ betont

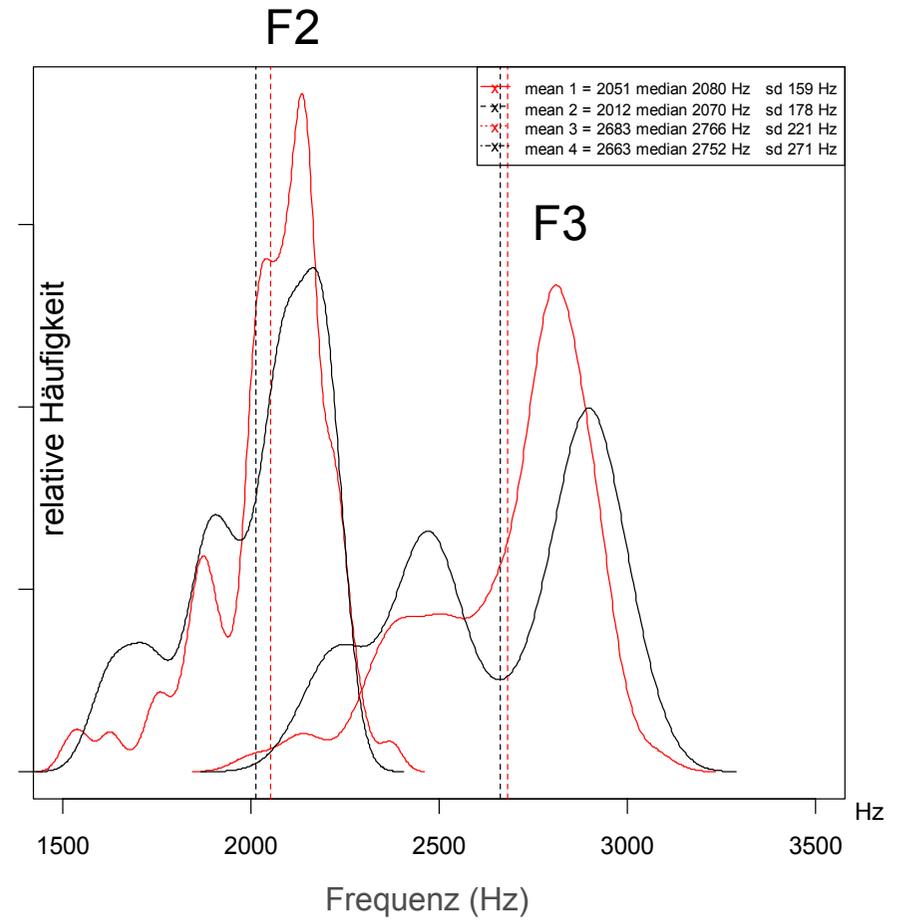
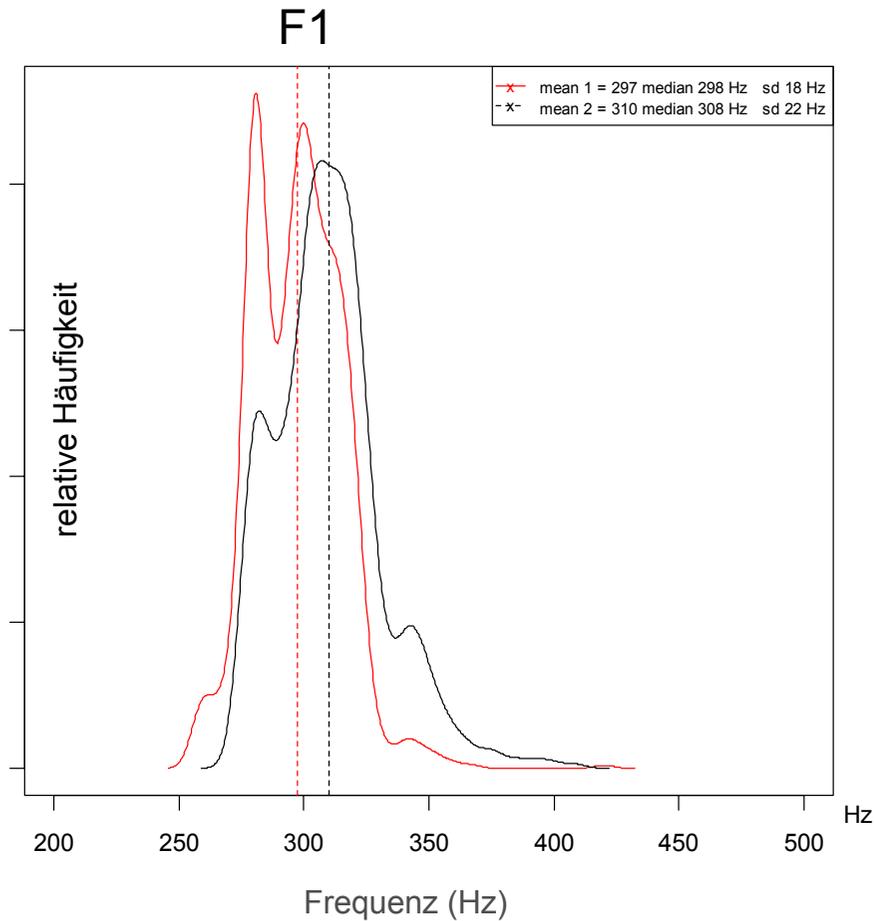
Auswirkung auf die Phonologie

1. Akustische Instabilität ist phonologisch nicht erwünscht.
2. Daher kann es Lautwandel zu einem Lautwandel kommen:
 1. Schritt: Neutralisierung von /i/ und /ɪ/, /y/ und /ʏ/
 2. Schritt: Verlegung des prä-palatalen Konstriktionsortes

Neutralisierung von /i/ und /ɪ/



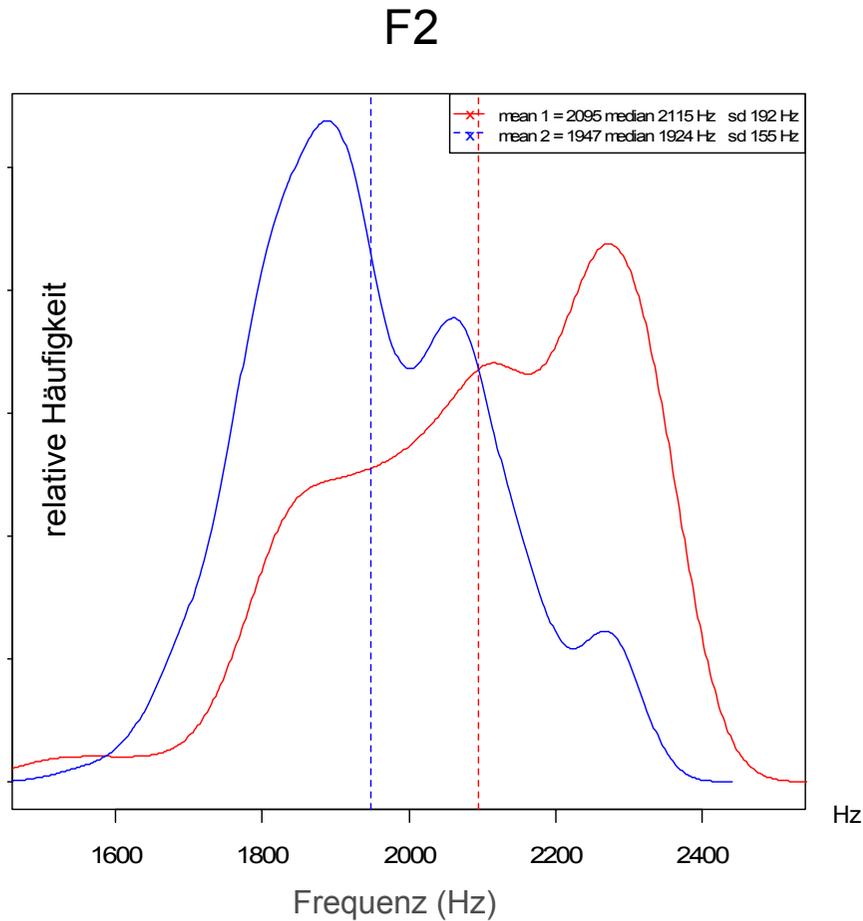
Neutralisierung von /i/ und /ɪ/



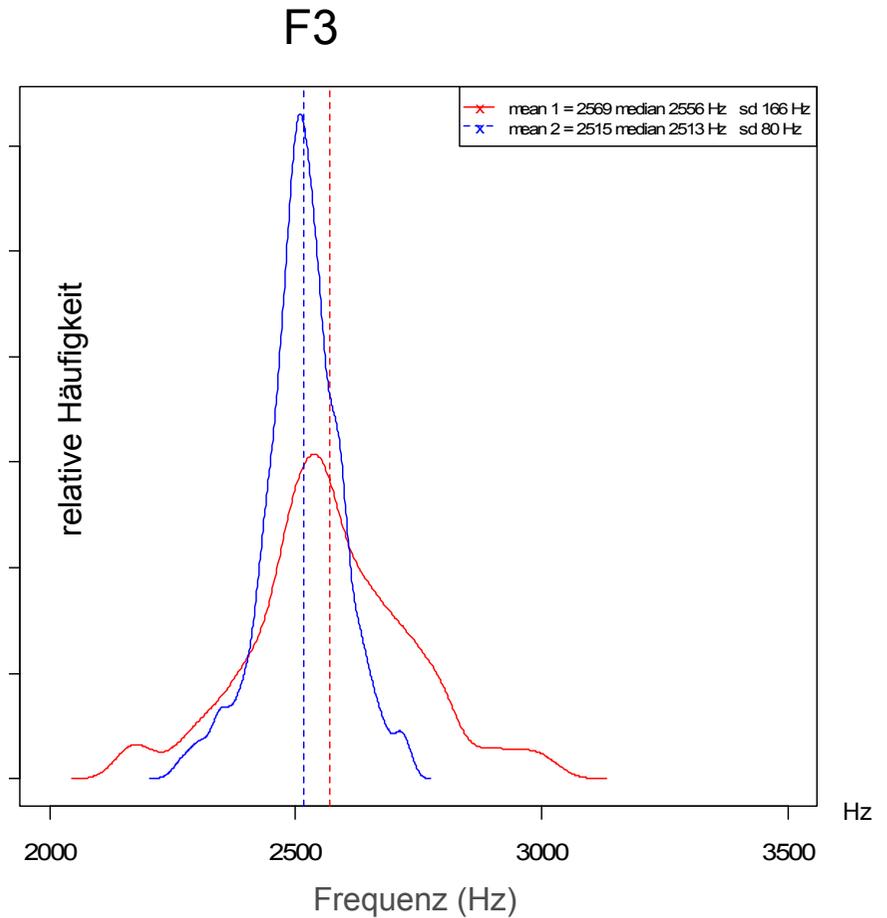
Beispiel: Sprecher p126: /i/ und /ɪ/ betont, Spontansprache
 n > 700

Rote Linie: /i/
 Schwarze Linie: /ɪ/

Verlegung des Konstriktionsortes



Beispiel: Sprecher p127: /i/ und /e/ betont, Spontansprache
n > 700



Rote Linie: /i/
Blaue Linie: /e/

Schlussfolgerungen

Interaktion von Akustik und Phonologie:

- Vokale werden bevorzugt an akustisch stabilen Konstriktionsorten gebildet
- Instabile Konstriktionsorte: Lautwandelprozesse.

Vokale der Österreichische Standardsprache:

- Schritt 1: Zusammenfall von /i/ - /ɪ/, /y/ - /ʏ/.
- (Schritt 2: Verlegung des Konstriktionsortes; prä-palatal → palatal.)

Timing: Mittelhochdeutsch

schāle	schale	schalle
/ʃaː.lə/	/ʃa.lə/	/ʃal.lə/

nach: Ronneberger-Sibold (1999)

Timing: Standard Deutsch

Typ /ʃa.lə/ wird aufgegeben
Geminaten werden aufgegeben



Langvokal + Leniskonsonant	Mieder	/miːdɐr/
Langvokal + Fortiskonsonant	Mieter	/miːtɛr/
Kurzvokal + Fortiskonsonant	Mitte	/mitɛ/
Kurzvokal + Leniskonsonant	Widder	/vidɐr/

nach: Ronneberger-Sibold (1999)

Timing: Nord- und Mittelbairisch

Typ /ʃa.lə/ wird aufgegeben
(Geminaten werden aufgegeben)



Langvokal + Leniskonsonant	Feder	[v̥e:ɖə/
Kurzvokal + Fortiskonsonant	Vetter	[v̥et̚ə, v̥eɖɖ̥ə, v̥ett̚ə]



Isochronie: V:L = VF

nach: Ronneberger-Sibold (1999)

Timing: Nord- und Mittelbairisch

Althochdeutsch: Lenis- und Fortiskonsonanten
Geminaten

→ Leniskonsonanten
→ Fortiskonsonanten

Althochdeutsch	Bairisch	Standard	
bittar	[b̥it̥ə]	[b̥it̥ə]	bitter
wetar	[v̥e:ɹ̥ə]	[v̥et̥ə]	Wetter
gabala	[g̥ɑ:β̥æ]	[ga:b̥ɛl]	Gabel

Timing: Nord- und Mittelbairisch



V:F ist möglich

Althochdeutsch	Bairisch	Standard	
luttar	[lʊ:tə]	[lɑʊtə]	lauter
lûto	[lʊ:ʈə]	[lɑʊtə]	lauter
leidôr	[læ:ðə, læ:ʈə]	[lædɐ]	leider

Timing: Wiener Dialekt

Ergebnis t-Test (zweiseitig):

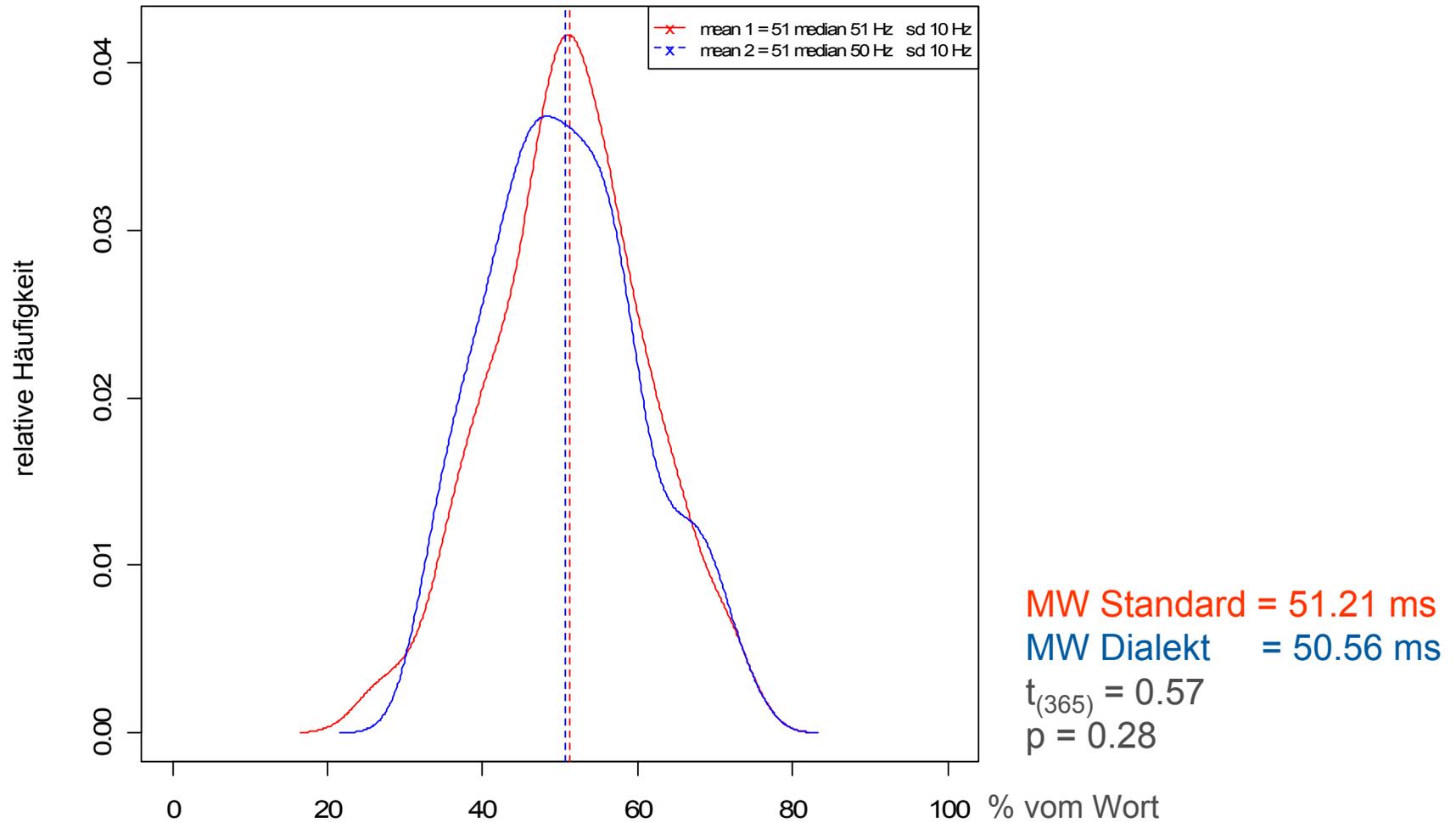
% vom Wort	V:L	VF	p
Sp198	53.34	49.41	0.29
Sp195	45.24	47.56	0.43
Sp194	48.75	55.41	0.01
Sp191	55.99	57.87	0.62
Sp207	45.66	49.51	0.09
Sp211	50.81	55.76	0.16

Timing: Österreichische Standardsprache

Ergebnis t-Test (zweiseitig):

% vom Wort	V:L	VF	p
Sp185	48.21	55.27	0.06
Sp200	44.51	56.82	0.02
Sp180	48.75	44.27	0.43
Sp202	54.27	50.54	0.28
Sp203	53.64	55.46	0.66

Timing: V:L vs. VF (Dialekt – Österreichische Standardsprache)



Timing: V:L vs. VF Variabilitätskoeffizient

	Vokale	Obstruenten	p
Dialekt	21.42	35.47	<0.01
Österreichische Standardsprache	18.25	29.98	<0.02

Timing: Wiener Dialekt Ausreißer

% vom Wort	Ahd. strâza (Straße): [ʃd̥rɔ:z̥n̥]	Lenisplosive
Mittelwert	26.8%	18.5%

% vom Wort	Ahd. sezzal (Sessel): [sesl̥]	Fortisplosive
Mittelwert	19%	30.3%

Timing: V:F

Wiener Dialekt und Öst. Standardsprache

	% vom Wort (MW)	V:L	VF	V:F
Dialekt	Sp198	53.34	49.41	59.76
	Sp195	45.24	47.56	69.51
	Sp194	48.75	55.41	58.12
	Sp191	55.00	57.87	61.49
	Sp207	45.44	49.51	59.41
Standardsprache	Sp211	50.81	55.76	61.75
	Sp185	48.21	55.27	62.85
	Sp200	44.51	56.82	60.88
	Sp180	48.75	44.27	58.41
	Sp202	54.27	50.54	58.28
	Sp203	53.64	55.46	57.79

Schlussfolgerungen für die Österreichische Standardsprache

Interaktion von Dialekt und Standardsprache (Deutschland):

- Absolute Dauer der Vokale der Österr. Standardsprache richtet sich nach der deutschen Standardsprache
- Timing der Österreichischen Standardsprache hat bairische Basis.

Literatur

- Barbour, Stephen & Stevenson, Patrick. 1990. Variation in German. A critical approach to German sociolinguistics. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dittmar, Norbert. 1997. Grundlagen der Soziolinguistik. Tübingen: Niemeyer.
- Eek, A. & E. Meister. 1994. Acoustics and perception of Estonian vowel types. PERILUS XVIII, 55-90.
- Fant, Gunnar. 1970. Acoustic Theory of Speech Production. The Hague: Mouton.
- Moosmüller, Sylvia. 1991. Hochsprache und Dialekt in Österreich. Wien: Böhlau.
- Moosmüller, Sylvia. 2007. Vowels in Standard Austrian German. Habilitationsschrift. Wien.
- Reiffenstein, Ingo. 1983. „Deutsch in Österreich“. In: Ingo Reiffenstein (ed.), Tendenzen, Formen und Strukturen der deutschen Standardsprache nach 1945. Marburg/Lahn: Elwert, 15-27.
- Ronneberger-Sibold, Elke. 1999. „Ambisyllabic consonants in German: Evidence from dialectal pronunciation of lexical creations.“ In: John Rennison & Klaus Kühnhammer (eds.), Phonologica 1996. The Hague: Thesus, 247-271.
- Stevens, Kenneth. 1999. Acoustic Phonetics. Cambridge Mass.: The MIT Press.
- Tabain, Marija & Pascal Perrier. 2005. „Articulation and acoustics of /i/ in preboundary position in French.“ Journal of Phonetics 33, 77-100.
- Wood, Sidney. 1979. „A radiographic analysis of constriction location for vowels.“ Journal of Phonetics 7, 25-43.
- Wood, Sidney, 1982. X-Ray and Model Studies of Vowel Articulation. Lund Working Papers 23.